



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Russ, Jacob, *Detail der Figuren am Hochaltar der Kathedrale Chur, Festtagsseite*, 1486-1491/92, Holz, farbig gefasst, 262 x 234 cm (Schrein), Gesamthöhe 620 cm, Chur

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Russ, Jacob**

#### Namensvariante/n

Meister Jacob von Ravensburg

Rösch, Jacob

Rüsch, Jacob

Rufer, Jacob

Ruoss, Jacob

Russ, Jakob

#### Lebensdaten

[1482 Ravensburg], [1506 Ravensburg]

#### Vitazeile

Stein- und Holzbildhauer aus Ravensburg, dort von 1482 bis 1506 als Bürger genannt. Gesicherte Tätigkeiten bislang nur in Chur (Hochaltar und Bischofsgrab) sowie in Überlingen (Rathausaal)

#### Tätigkeitsbereiche

Holzskulptur, Skulptur

#### Lexikonartikel

Bei kritischer Sichtung der bislang aufgearbeiteten Archivalien können für den 1482 in Ravensburg erstmals genannten Jacob Russ lediglich drei Werke gesichert werden: 1485 ein Epitaph für den Churer Bischof, 1486–1491/92 der Hochaltar in der Churer Kathedrale sowie 1491–94 die Ausstattung des Überlinger Rathausaales. Daneben entstand um 1490–91 die in modischem Knollenkalk ausgeführte Tumbenplatte für den Churer Bischof Ortlieb von Brandis. Sie wurde bislang zu Unrecht mit dem nur archivalisch überlieferten, offenbar steinernen Epitaph von 1485 gleichgesetzt und ist stilistisch mit den Überlinger Figuren zu verbinden. Neben einer *Pietà* in der Churer Kathedrale (um 1490) und einzelnen Heiligenfiguren in den Landesmuseen

von Zürich und Stuttgart wurde Russ von der älteren Forschung mit einer Reihe weiterer Werke in Verbindung gebracht, deren Zuschreibung jedoch kritisch zu prüfen ist. Dies betrifft unter anderem das umstrittene, archivalisch nicht auf Russ zu beziehende Churer Sakramentshaus von 1484, aber auch Arbeiten wie den Luziusaltar aus Churwalden (1511) und das Gestühl von St. Martin in Chur, die wohl im weiteren Umkreis entstanden sind, während das Berner Chorgestühl von 1522 archivalisch und stilistisch nicht mehr unserem Meister zugeschrieben werden kann. Trotz mehrjähriger Aufenthalte in Chur und Überlingen blieb Russ immer Ravensburger Bürger und arbeitete jeweils vor Ort – im Unterschied zu den schwäbischen Exportwerkstätten wie etwa jene [Yvo Strigels](#). 1506 wird Russ als Ausbürger in Ravensburg zum letzten Mal genannt.

Erst mit den Churer Werken wird der möglicherweise im Umfeld Multschers in Ulm oder Simon Haiders in Konstanz ausgebildete Bildschnitzer auch künstlerisch fassbar, obgleich er damals bereits ein in seiner Heimat privilegierter und vom Churer Bischof protegierter Künstler war. Nachdem er sich 1485 dessen Gunst gesichert hatte, erhielt er 1486 mit dem Churer Hochaltar einen der bedeutendsten Retabelaufträge auf dem Gebiet der heutigen Schweiz und übersiedelte von 1486 bis 1491 oder 1492 mit seiner Werkstatt nach Chur. Die Mal- und Fassarbeiten oblagen der Werkstatt des Feldkircher Malers [Hans Huber](#), der damals in Graubünden für verschiedene schwäbische Exportwerkstätten tätig war. Mit seiner glanzvollen Festtagsseite zählt der Churer Hochaltar zu den kostbarsten und reichsten Schnitzretabeln seiner Zeit. Er galt in Bezug auf die plastische Ausgestaltung der Rückseite lange als Unikum. Im Hinblick auf die Tabernakelaltäre in Landshut, Hall und Sterzing ist dies jedoch einzuschränken. Mit der jüngsten, in manchen Punkten nicht unproblematischen Erklärung, dass in der Churer Kathedrale zu bestimmten Zeiten Wallfahrten stattfanden, bei denen die Pilger durch den Hochchor schritten und hinter dem Altar durchzogen, ist daher sicher noch nicht das letzte Wort gesprochen. Kurz vor Vollendung des Churer Altars wurde Russ nach Überlingen gerufen und erhielt den Auftrag, den Rathausaal mit einer Darstellung der deutschen Reichsstände nach dem sogenannten Quaternionensystem auszustatten – eine Visualisierung der Stände in zehn Vierergruppen. Die umfangreichen Schnitzarbeiten mit über 40 Einzelfiguren und aufwendigen Dekorationen führte er bis 1494 mit zum Teil neuen Mitarbeitern aus. Trotz dieser prominenten Werke bleibt der künstlerische Werdegang von Russ und die Bedeutung seiner Werkstatt im Dunkeln, da sich die Forschung mit der Frage nach dem weiteren Œuvre kaum mehr beschäftigt hat. So bleibt abzuwarten, ob sich anhand der vom Churer Altar eng abhängigen Schreinfiguren in Natz bei Brixen gar eine bis ins Tirol reichende Tätigkeit der Werkstatt nachweisen lässt.

Werke: Chur, Kathedrale; Überlingen, Rathaus.

Daniel Hess, 1998, aktualisiert 2017

#### Literaturauswahl

- Ralf Mitsch: «"...die zierlich und schön rathsstub". Anmerkungen zum politischen Hintergrund der Ausgestaltung des Überlinger Rathaussaals». In: *Stadt und Land. Bilder, Inszenierungen und Visionen in Geschichte und Gegenwart. Wolfgang von Hippel zum 65. Geburtstag*. [Hrsg. von Sylvia Schraut]. Stuttgart: Kohlhammer, 2001, 19 S., ill.
- *Der Überlinger Rathaussaal. Ein Kunstwerk aus dem Herbst des Mittelalters*. [Beiträge:] Guntram Brummer, Georg Poensgen, Peter Putzer. Friedrichshafen: Gessler, 1993 (Kunst am See 25)
- Agnes Klodnicki-Orlowski: «Das spätgotische Retabel am Hochaltar der Kathedrale Chur. Ein unwandelbarer Wandelaltar». In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 48, 1991. S. 148-160
- Astrid von Beckerath: «Das spätgotische Hochaltarretabel der Kathedrale von Chur - ein Herrschaftssymbol?». In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 48, 1991. S. 129-147
- Agnes Klodnicki-Orlowski: *Studien zu Jacob Russ, einem spätgotischen Bildschnitzer aus Ravensburg*. Dissertation Universität Heidelberg, 1990
- Thomas Brachert: «Die Malerwerkstatt des Meisters hh (Hans Huber von Feldkirch)». In: *Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. Jahresbericht*, 1965, S. 51-77
- Erwin Poeschel, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden. Band VII: Chur und der Kreis fünf Dörfer* (Die Kunstdenkmäler der Schweiz 20), Basel: Birkhäuser, 1948.
- Ludwig Volkmann, «Zum Werk des Jacob Russ von Ravensburg», in: *Oberrheinische Kunst*, 8 (1939), S. 71-83.
- Ludwig Volkmann, *Der Überlinger Rathaussaal des Jacob Russ und die Darstellung der deutschen Reichsstände*, Berlin: Deutscher Verein für Kunstwissenschaft, 1934.
- Hans Rott: *Quellen und Forschungen zur süddeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert. I. Bodenseegebiet. Quellen*. Stuttgart: Strecker und Schröder, 1933

#### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4031404&lng=de>

#### Letzte Änderung

17.11.2020

#### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.